

Baiersbronn setzt auf Barrierefreiheit

Im nächsten Jahr stehen zwei weitere Projekte in Obertal und in Klosterreichenbach auf dem Programm

Schwa Bo
31.10.13

Von Helga Michel

Baiersbronn. Die Feriengemeinde Baiersbronn geht ihren Weg in Richtung Barrierefreiheit konsequent weiter. Nächste Ziele sind die barrierefreie Gestaltung des Rotmurgstegs in Obertal und das Projekt »Barrierefreies Reichenbachtal« in Klosterreichenbach.

Für die barrierefreie Gestaltung des Rotmurgstegs in Obertal sollen die Mittel im Haushaltsplan der Gemeinde und für das Vorhaben »Barrierefreies Reichenbachtal« in Klosterreichenbach im Haushalt der Baiersbronn Touristik für das nächste Jahr bereitgestellt werden. Das hat der Gemeinderat in seiner jüngsten Sitzung beschlossen. Außerdem hat der Rat die Gemeindeverwaltung ermächtigt, die Ingenieurleistungen für die Projekte zu vergeben.

Die Kosten für das Projekt »Barrierefreies Reichenbachtal« werden auf 226 000 Euro, die Kosten für den Rotmurgsteg auf etwa 23 000 Euro geschätzt. Für beide Maßnahmen wird aus dem ILAG-Sonderprogramm ein Leader-Zuschuss in Höhe von 75 Prozent der Nettobaukosten gewährt. Bauamtsleiter Rolf Günther erläuterte die Pläne, die im nächsten Jahr verwirklicht werden sollen, anhand von Bildern.

Das Projekt »Barrierefreies Reichenbachtal« basiert auf den Ergebnissen des Leader-Projekts »Schwarzwald barriere-



Beim Damm am Märteweier soll ein Steg oder eine Hängebrücke errichtet werden.

Foto: Günther

frei« - eine Bestandsaufnahme, an der sich Baiersbronn beteiligt hatte -, ist aber auch die konsequente Weiterentwicklung des Baiersbronner Wanderhimmels.

Geplant ist ein barrierefreier Weg vom Kurgarten bis zum Dornstetter Weg, ein Steg beim Damm am Märteweier über dem Hochwasserniveau und die Erweiterung der Golfplatzhütte um eine behindertengerechte Toilette. Der zunächst geplante barrierefreie Weg vom Kinderspielplatz bis zur Musbacher Straße wird nicht verwirklicht. Gründe sind Kosten, Topografie und Probleme beim

Grunderwerb. Günther stellte als Alternative zum Steg über den Märteweier eine Hängebrücke mit etwa 30 Metern Länge vor. »Das wäre eine Attraktion für Menschen mit und ohne Handicap«, zeigte er sich überzeugt.

Horst Medel (CDU) wollte das Wort Attraktion nicht so stehen lassen, weil die Brücke nur ein bis zwei Meter hoch sei. Zudem mahnte er an, an die Unterhaltungskosten zu denken. Günther geht dagegen davon aus, dass die Hängebrücke vier bis fünf Meter über dem Wasserspiegel verlaufen würde. Für die Hängebrücke werden zurzeit die

Kosten ermittelt. Erst dann soll die Entscheidung fallen, erklärte Günther gestern im Gespräch mit unserer Zeitung.

Die Vorhaben insgesamt sollen zu einer Art Klammer führen, um Anziehungspunkte wie den naturnahen Mini-golfplatz, den Kinderspielplatz, das Freibad und die Klosterquelle miteinander zu verbinden. Dabei geht es nicht nur um den Tourismus, denn barrierefreie Angebote sollen auch der Bevölkerung zugute kommen. Bürgermeister Michael Ruf betonte, das Programm »Schwarzwald barrierefrei« werde von der Ge-

meinde Baiersbronn gut genutzt und nannte als Beispiel die Aussichtsplattform Ellbachseeblick. 75 Prozent Zuschuss seien nicht zu verachten.

Bedauerlich sei, so Karlheinz Nestle (FWV), dass aufgrund der hohen Kosten nicht der gesamte Rundweg in Klosterreichenbach verwirklicht werden könne. Nestle, der auch Ortsvorsteher in Klosterreichenbach ist, hatte aber auch eine positive Nachricht für den Gemeinderat: Die Dorfgemeinschaft Klosterreichenbach habe sich bereit erklärt, einen Ruheplatz auf ihre Kosten einzurichten.